

Kommunikation mit den Nachbarn

Seit Jahrzehnten wohnen wir glücklich und zufrieden in einem Rahmer Mehrfamilienhaus, dessen Äußerem man die Geborgenheit und Ruhe im Inneren nicht unbedingt ansieht. Von den Wohnungsnachbarn drunter und drüber und links und rechts hört man nichts, auch begegnet man nur selten einer einzelnen Person beim Hausbriefkasten. Ich denke oft an das Wortspiel „Mein Nachbar heißt Sören Hagen, ich kenne ihn nur vom Hörensagen“. Die Alten und die Jungen, drei Krabbelkinder und vier allerliebste Hundchen, alle leben in friedlicher Symbiose, nicht untypisch für eine Eigentümergemeinschaft. Dieser Tage haben die drei jüngeren Nachbarpaare der internen Kommunikation neue Impulse gegeben. Zuerst haben sie fast alle Mitbewohner zu einer WhatsApp-Gruppe vereint, sodann am 2. Adventssonntag auch noch eine Zusammenkunft bei Selbstgebackenem und Glühwein in der weihnachtlich geschmückten Eingangszone organisiert. Vor allem ist nun ein mehr oder minder peinliches Problem aus dem Weg geräumt: Lagen früher am Morgen des 6. Dezember Schoko-Nikoläuse und andere Kleinigkeiten anonym vor der Wohnungstür, bedankte man sich oft genug beim falschen Nachbarn. Das läuft das jetzt anders. Für die anonymen Nikolaus-Präsente bedankt man sich in der hauseigenen WhatsApp-Gruppe. So sind die Spender zufrieden, und die Nichtspender brauchen nicht mehr in Nikolaus-Rot zu erröten.